

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 54 (1987)

Rubrik: Die Seite des Heimatschutzes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite des Heimatschutzes

Charles Mäder

Die Regionalgruppe Burgdorf–Emmental–Fraubrunnen des Berner Heimatschutzes besuchte im Herbst 1985 Münsingen. Uns interessierten die alten Bauten im Dorfzentrum, die fachgerecht restauriert und neuen Nutzungen zugeführt wurden, wie die Bibliothek und das Freizeitzentrum in der alten Pfrundscheuer, das Ortsmuseum und die Musikschule im Schloss, oder wie die alte Grosse Kuhscheuer, die gerade zum Gemeindesaal ausgebaut wurde. Der aktuelle Stand der Bauarbeiten – die ganze hervorragende Zimmermannsarbeit war abgedeckt sichtbar – zeigte deutlich, welche Werte wir zu bewahren haben und welche Bereicherung die alten Bauten bei sachgemässer Pflege uns bringen können. Dies gilt auch in Burgdorf für Gebäude, die dank der Intervention des Heimatschutzes nicht abgerissen wurden, aber noch einer neuen Aufgabe harren (z. B. die Schlossscheuer).

In der alten Öle konnten wir uns überzeugen, dass die sachgemässe Erhaltung alten Handwerks ebenso zur kulturellen Bereicherung beiträgt wie Schlösser und Kirchen. Wer staunte nicht, ob der eindrücklichen Mechanik der Stampfe und der mächtigen Ölpresse. Die knarrenden Holzzahnräder, die fallenden Stempel, alles in Bewegung, zeigten uns, die wir die neuen elektronischen Steuerungen nicht mehr «begreifen» können, die Wege der Kräfte und die Funktion jedes einzelnen Teils. Die finstere alte Nagelschmitte fand unser besonderes Interesse, wollten wir doch in diesem Jahrbuch über die Einrichtung der alten Nagelschmitte auf dem Kaltacker berichten. Der Heimatschutz will zusammen mit den Besitzern und dem Rittersaalverein, der die alten Einrichtungen und Materialien im Schlossestrich hütet, die alte Nagelschmitte am vielbegangenen Planetenweg als kleines Museum am Wegrand wieder einrichten. Aber gerade hier hapert es. Und so können wir heute erst von den Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens berichten, von dem wir aber hoffen, dass es im Laufe dieses Jahres verwirklicht

werden kann, als kleines, wenn auch verspätetes Geschenk an den hundertjährigen Rittersaalverein.

Dank dem Entgegenkommen der Besitzerfamilie Stalder war es möglich, das kleine, recht baufällige Gebäude zu retten.

Eine Besichtigung der alten Einrichtungsgegenstände im Schloss liess uns aber erahnen, welche grosse Arbeit noch bevorsteht. Zuerst müssen wir die einzelnen Sachen und ihre alte Funktion, ihren richtigen Platz in einer Schmitte, wieder kennen lernen. Es wird einem kaum je so deutlich, wie weit wir uns vom alten Handwerk entfernt haben, wie wenn man die alten Blasbälge und ihre Mechanik vor sich hat und sich nur mit Mühe vorstellen kann, wie sie eingebaut werden müssen, und welches Zubehör zu ergänzen ist. Wir hoffen, die offenen Fragen mit der Hilfe des Museums der Georg Fischer im Paradies bei Schaffhausen lösen zu können. Aber eben, dazu braucht es Zeit und Geduld, um die wir auch die Wanderer am Planetenweg bitten müssen.